

# BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi hetiközlöny

## Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“  
ganzjährig 6 K. Halbjährig 3 K. Vierteljährig 1-50 K.  
Umgebung: Ganzjähr. 6.50 1/2 3-50 K. 1/4 2 K.

Felelős szerkesztő: Szavadill József  
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.  
Einzelnere Exemplare 20 Heller

Apatin, den 22. Nov. 1912.

### Unsere wirtschaftliche Interessen am Balkan.

Der Beruf Ungarns besteht nicht allein nur in dem, daß wir der Vermittler des Handels der Westmächte auf dem Balkan werden, sondern unserer geographischen Lage zufolge sind wir berufen den Konsum des Balkans zu versehen.

Trotzdem — sehen wir — obzwar Ungarn seiner geographischen Lage selber berufen wäre, den größten Teil des Konsums zu versehen, daß es von den konkurrierenden Nachbarstaaten weit überflügelt wird. Das Amtsblatt des Handelsministeriums der „Volkswirtschaftliche Berichterstattung“ weist folgender Einfuhr von den Balkanstaaten im vorigen Jahre aus:

Aus Ungarn wurden nach Rumänien 22290, nach Serbien 14605, nach Bulgarien 9581 und in die Türkei 4538 Postpakete gesandt.

Aus Österreich wurden in derselben Jahresperiode nach Rumänien 62250, nach Serbien 84481, nach Bulgarien 63430 und in die Türkei 46550 Postpakete gesandt.

Aus Deutschland wurden hingegen nach Rumänien 259360, nach Serbien 89468, nach Bulgarien 193360 und in die Türkei 104427 Postpakete gesandt.

In Prozenten ausgedrückt, bedeutet dies so viel, daß Österreich 5-mal so viel wie wir, Deutschland noch bedeutend mehr als wir und Desterreich nach dem Balkan lieferten.

Es ist wahr, daß daran wenig tröstliches ist, daß Deutschland dies, dem günstigen ungarischen Eisenbahntarif zu verdanken hat. Warum nützen wir unseren Eisenbahntarif aus, oder wenn wir dies nicht tun, warum tut dies nicht Desterreich, welches im Orient in Allem mit Deutschland den Wettbewerb aufnehmen kann.

In der Entwicklung der Ausfuhr konnten wir nicht Schritt halten mit den

übrigen exportierenden Staaten. In den letzten zehn Jahren ist der gegen den Balkan gerichtete Export in Ungarn mit 130, der Deutschlands mit 300 und der Export Oesterreichs mit 400 Prozente gestiegen. Somit sind wir auch hier auf den letzten Platz gedrängt worden.

Die Ausnahmefähigkeit des Balkans illustriert am besten jener Umstand, daß Ungarn die Vermittlung des Verkehrs des Balkans ausübt, so daß Frankreich ausschließlich durch Orsova und Brasso 196354 Stück Seiden enthaltende Postpakete auf den Balkan sandte, die kleine Schweiz sogar auch 76907 Postpakete.

Die wirtschaftliche Wechselwirkung erweist jedoch erst der gesamte Wert der Ein- und Ausfuhr. Die Ausfuhr Serbiens nach Desterreich-Ungarn, was u. a. speziell berührt, betrug im Jahre 1911 48.3 Millionen Dinars. Im Jahre 1910 bloß 17.8 Millionen Dinars. Serbiens Einfuhr betrug hingegen im Jahre 1910 17.8 Millionen und im Jahre 1911 115.4 Millionen Dinar. Von diesem ent-

### Jenlilton.

#### Ein Held und Abenteuer.

Zum 200jährigen G. burtstage des Panduren-Obersten, Franz von der Trenk.

Die Erinnerung an den Helden und Abenteuerer Franz von der Trenk ist etwas verdunkelt die Liebes- und Leidensgeschichte seines Vaters Friedrich von der Trenk, an dem Friedrich der Große so grausame Rache genommen, weil er es gewagt, seine Blicke in Liebe zur Schwester des Königs zu erheben. Man hat seitdem, wenn man einen von der Trenk erwähnte, immer an jenem vom Schicksal so schwer

betroffenen Friedrich gedacht und darüber jenes Franz von der Trenk, dessen Leben nicht minder abenteuerlich war, vergessen.

Es lohnt sich wohl, auch an diesen Helden bei Gelegenheit seines Gedenktages zu erinnern

Franz der Trenk wurde in der Neujahrsnacht des Jahres 1711 zu Reggio in Calabrien als Sohn des dort in Garnison befindlich gewesenen österreichischen Oberstleutnants von der Trenk geboren, der Geburt Preuße gewesen, aber frühzeitig in österreichische Dienste getreten war. Auch Franz trat in seinem 11. bhebnten Lebensjahre in die österreichische Armee ein, nachdem er bis dahin seine Jugend in einer Jesuiten Erziehungsanstalt zugebracht hatte.

Aber bereits in jungen Jahren zeigten sich die Schwächen seines Charakters, die für die Gestaltung seiner Lebensschicksale Bestimmend waren, ein unruhiger Sinn und seine Leichtgläubigkeit. Der trotz seiner Blüternarben schöne junge Mann, der von kräftiger, imponierender Erscheinung war, hatte frühzeitig viel, ja wohl zu viel Glück bei Frauen. Er stürzte aus einem Liebesteuer ins andere, und so kam es, daß er sehr bald seine Offiziersstelle aufgeben mußte zumal auch seine Halsstarrigkeit ihn noch zu Widersehlichkeiten gegen die militärische Disziplin trieb und in allerlei Handel verwickelte.

Er ging nun nach Rußland, trat dort als Stittmeister in ein Husarenregiment. Allein auch

Hol Kapni a legszebb és legolcsóbb névjegyét, képeskönyvet, imakönyvet, kazettákat, művésziesen bekötött munkákat!

➡ Szavadill Józsefnél, Apatinban. ➡

fällt auf den Import Oesterreich-Ungarns 47.4 Millionen Dinars. Sowohl in Anbetracht der Ein als auch der Ausfuhr nimmt Deutschland den ersten Platz nach uns ein.

Noch wollen wir anführen, was wir nach Serbien ausführen und was wir aus Serbien einführen.

Wir liefern hauptsächlich Textilwaren, Kleider, Metalle und Metallwaren, Maschinen, Papier und landwirtschaftliche Erzeugnisse. Serbien liefert uns zumeist Getreide, Obst, Vieh, Geflügel, Fleisch und Holz.

Die oben angeführten Zahlen zeigen die Aufnahmefähigkeit der Balkanstaaten und ihre wirtschaftliche Lage.

In ihrem neuen Rahmen und im Besitze ihrer wirtschaftlichen Entwicklung muß sich die Konsumtionsfähigkeit derselben potenzieren.

Die Basis der Verhaltung Oesterreich-Ungarns bilden dessen wirtschaftliche Interessen. Wir müssen mit der neuen wirtschaftlichen Lage rechnen und ohne Aufopferung unserer Interessen uns vereinbaren. Das neue Volkswirtschaftsgebiet müssen wir in unsere Interessensphäre ziehen. Dies ist laut dem Obigen möglich.

Wenn die Balkanstaaten in einen wirtschaftlichen Verband treten sollten, wäre unsere Aufgabe keine leichte. Gegen diesen muß etwas geschehen. Bis 1917 ist zwar die Lage eine unveränderte, hernach müssen neue Handelsverträge abgeschlossen werden. Unsere Merkantilisten betonen jetzt schon, daß wir von der wirtschaftlichen Ausschließung abstecken müssen.



### Ein schlechtes Geschäft.

„Ratenzahlung!“ Das ist heute ein wahres Zauberwort für viele „kleine“ Leute. Sie haben auf einmal nicht viel Geld zur Verfügung und können sich darum so manchemal nicht kaufen, was sie gerne möchten oder brauchen. Aber da gibts mitleidige Geschäftsleute — meistens aus dem Volke Israel — die aus lauter Erbarmen den Leuten allerhand Waren verkaufen und das Kaufgeld dafür gar nicht auf einmal haben wollen. Sie begnügen sich, wenn sie allmonatlich eine kleine Abschlagszahlung (Rate) bekommen so lange, bis der Kaufpreis dadurch gedeckt ist. Ja, die Ratenhändler warten gar nicht, bis der, der etwas braucht, zu ihnen kommt und ihnen seine Not klagt, sondern sie schicken ihre Agenten in die Häuser und Wohnungen, damit sie den Leuten klarmachen, was für herrliche Sachen sie von ihnen bekommen können; zu zahlen aber brauchen sie gleichsam nur tropfenweise. Ist das nicht ein gutes Geschäft? Muß man da nicht mit beiden Händen zugreifen?

Aber Spaß beiseite! So schön sich die Sache auch ansetzt, in Wirklichkeit ist ein Ratengeschäft allermeist ein schlechtes Geschäft und eine Quelle von Drangsale für die vertrauensseligen Käufer.

Wenn man bei einem ehrsamem christlichen Schneidermeister, den man kennt, einen Winterrock machen läßt, es hapert aber mit der Zahlung, und der Meister sagt: „Zahlen sie mir halt alle Monate 4 oder 5 Kronen ab, bis wir auf gleich sind“ — gegen ein solches Ratiengeschäft habe ich nichts einzuwenden. Die meisten Ratengeschäfte, die gemacht werden, schauen aber ganz anders aus. Sie sollen durchaus nicht den kleinen Leu-

ten das Zahlen leichter machen, sondern sie stellen ein ganzes System dar, um gerade den ärmsten Volkskreisen die sauer verdienten Heller und Kronen herauszulocken und abzupressen. Wie wird das nun gemacht?

Da kommt ein Agent ins Haus und preist z. B. einen neuen Rasierapparat an: Hat man den Apparat, so braucht man nicht mehr beim Friseur Geld ausgeben, das Rasieren damit ist eine wahre Bombe, Preis „nur“ 30 Kronen, zu zahlen in Monatsraten zu drei Kronen. Wichtig! Du bestellst dir diesen Apparat unterschreibst den Kaufvertrag — den Ratenbrief — und nach ein paar Tagen wird der Apparat zugeschickt. Aber o weh! Der Apparat ist nichts wert, und nach vergeblichen Versuchen mußt du doch zum Friseur gehen. Du schickst den Apparat zurück, aber bald erscheint der Agent und bedeutet dir, daß du den Apparat gekauft hast; und wenn du nicht zahlen willst, wie du's im Ratenbrief unterschrieben hast so werde gerichtliche Klage erhoben, Exekution geführt usw. Das schreckt dich und du nimmst den Rasierapparat wieder zurück als — als Briefbeschwerer kaufst du ihn ja vielleicht brauchen, zum Rasieren aber nicht, und voll Ingrimm zahlst du monatlich eine Rate. Hunderte von Leuten werden in dieser Weise betrogen. Wahrlich ein gutes Geschäft — für den Ratenhändler!

Nehmen wir aber an, die Sache wäre wirklich brauchbar — zu teuer ist sie doch. Ein wirklich guter Rasierapparat — um bei dem angeführten Beispiel zu bleiben — kostet 10 bis 20 Kronen. Du mußt aber für deinen Ratenapparat 30 Kronen zahlen. Ja, aus gutem Herzen läßt sich der Ratenhändler auf die Mo-

hier blühte ihm kein Glück. Auch hier ward er wegen tätlichen Widerjeglichkeit gegen seinen Oberst Rastiert und, wie eine Person befagt, zu mehmonatiger Schanzarbeit auf der Festung Kiew, nach anderer Version jedoch sogar zum Tode verurteilt. Indessen gelang es ihm nach Ungarn zu entkommen, wo sein Vater ihn bereits als tot beklagt hatte.

Als er am 31. Mai 1740 bei seinem Vater ankam, war dieser damals Kommandant in Leitschau. Er schickte den Sohn, auf seine Güter in Slavonien und hoffte, er würde in der ruhigen Bewirtschaftung des Landes die Unruhe seines Charakters etwas verlieren. Aber auch dort ward er, ohne sein Verschulden, in Abenteuer verwickelt. Eine Räuberbande überfiel die väterliche Herrschaft und wollte sie plündern und bot so dem tollkühnen Jüngling gute Gelegenheit, seinen Mut und seine Kühnheit, die später sprichwörtlich wurden, zu bewähren. Er kämpfte mit seinen Leuten gegen die an Zahl weitüberlegene Räuberbande und schlug sie in die Flucht.

Allein selbst diese tapfere Tat der Notwehr ward von seinen Feinden, deren sich Franz von der Trenk schon damals eine ziemliche Anzahl gemacht zu haben scheint, verdächtigt, so daß von der Trenk infolge dessen der unberechtigten Eingriffe in die rechtmäßige Gerichtsbarkeit, ja sogar des Totschlages angeklagt wurde und eiligst fliehen mußte, um sich der Verfolgung zu entziehen.

Da schien sein schicksal plötzlich eine günstige Wendung zu nehmen. Er kam nach mancherlei Hindernissen nach Wien, und gerade im rechten Augenblick. Die politische Lage hatte sich gewandelt. Man brauchte damals in Oesterreich Männer wie Franz von der Trenk. Das schien dieser selbst sofort erfaßt zu haben.

Durch den ihm von früher her freundlich gesinnten Herzog Karl von Lothringen erlangte er eine Audienz bei der Kaiserin Maria Theresia, und mit kühnem Mute trat der schwerer Schuld angeklagte Mann vor die hohe Frau, um sich zu verteidigen.

Kaiserin Maria Theresia war nun freilich zunächst höchst ungnädig, sie wußte die strenge Fürstin zeigen, aber einerseits gelang seiner geschickten Verteidigung, andererseits war es wohl der Klugheit der Monarchin zu danken, wenn die Audienz eine ihm günstige Wendung nahm. Die Kaiserin erkannte ohne Zweifel, daß sie in dem tollkühnen Manne eine nützliche Kraft gefunden habe. Begnadigt, zum Major ernannt und zum Chef eines Freikorps von 1000 Panduren, das er auf seine Kosten bilden durfte, verließ er die Audienz in der Hofburg.

(Schluß folgt.)

**Achtung Leser!**

**Vergesst nicht auf  
Eure Pflicht!!!!**

natszahlungen ein; er will verdienen, und zwar einen tüchtigen Schnitt machen. Die kleinen Ratenzahlungen aber täuschen den Käufer darüber, daß er eigentlich 50 oder 100 Prozent mehr für die Waren bezahlen muß, als der wirkliche Ladenpreis beträgt. Da kauft man Raten Lose Nähmaschinen, Bilder, Bücher, Kleider Möbel etc. aber alles viel zu teuer. Täte man ein bißchen zuwarten und ratenweise sein Geld in die Sparkasse legen dann könnte man — wenn man schon etwas braucht — zu einem soliden Geschäftsmann gehen und brauchte nichts zu überzahlen, weil man den Kaufpreis auf einmal erlegen kann.

Der Ratenagent schwächt gewöhnlich dem vertrauensseligen Käufer alles mögliche vor, daß seine Firma äußerst entgegenkommend sei, daß sie gar nicht drücken werde, wenn einmal die Ratenzahlung nicht geleistet werden kann, er macht überhaupt alle Zugeständnisse, die gewünscht werden. Zum Schluß rückt er mit dem Ratenbrief heraus den man unterschreiben muß, aber — so sagt er — nur „der Form halber.“ Höchst erfreut über das menschenfreundliche Gebaren des Agenten und das Entgegenkommen der Firma wird nun der Ratenbrief unterschrieben, leider aber nicht gelesen; wozu auch, „es ist ja nur der Form halber.“ In diesem Ratenbrief sind nun gewöhnlich die drückendsten Bestimmungen für den Käufer enthalten, zu deren Einhaltung er sich durch seine Unterschrift verpflichtet.

Gewöhnlich werden die Ratengeschäfte mit der Klausel „bei Terminerlust“ abgeschlossen. Dadurch behält sich der Verkäufer das Recht vor, im Falle des Ausbleibens der Ratenzahlungen den ganzen noch ausstehenden Betrag auf einmal einzufordern. Da hat jemand eine Wohnungseinrichtung für 700 Kronen auf Raten gekauft und soll also durch 30 Monate je 20 Kronen zahlen. Nach 10 Monaten aber wird seine Frau krank oder er wird arbeitslos; er kann nicht mehr so viel erübrigen, um die Raten ordentlich weiterzahlen zu können. Da klagt ihn nun der Ratenhändler und fordert auf Grund des Ratenbriefes die Zahlung der ganzen noch übrigen Schuld, das sind 400 Kronen. Die kann der Betreffende noch viel weniger zahlen als die Monatsraten, und so kommt es zur Pfändung und Exekution.

Sehr häufig bedingt sich der Verkäufer noch das Rücktrittsrecht bei Nichtzahlung der Raten aus, das heißt, wenn die Ratenzahlungen nicht geleistet werden, nimmt er die verkaufte Ware zurück, läßt sich aber für die Abnutzung eine hohe

Gebühr bezahlen es kommt auch vor, daß in einem solchen Falle der Ratenhändler die schon gezahlten Raten einfach zurückbehält. Kann nun der Käufer die Ratenzahlungen nicht einhalten, so verlangt der Ratenhändler: erstens die Rückgabe der gelieferten Ware, zweitens eine Abnutzungsgebühr, und behält sich drittens die schon geleisteten Ratenzahlungen zurück. Freilich ist das ungesetzlich, aber davon hat der Käufer meist keine Ahnung.

So gibts in den Ratenbriefen meist eine Menge von Fußangeln und Fallstricken, von denen natürlich der Agent nichts erwähnt hat. Aber wehe, wenn die Zahlungsfrist nicht eingehalten wird! Dann rückt man dem Käufer mit allen diesen Bestimmungen zuleibe und bringt die Klage bei Gericht ein.

### Apatiner Nachrichten.

**Zu früh geknickt.** In der schönsten Blütezeit seines jungen Lebens raffte der Unerbittliche Todesengel den 20 jährigen Sohn des Dekonomen Josef Buschbacher, Anton Buschbacher aus dem lieben Kreise seiner Angehörigen. Die türkische Krankheit Tuberkulose hat dem, zu schönen Hoffnungen berechtigten braven Jüngling das Leben viel zu früh ausgelöscht. An dem Leichenbegängnis nahm auch der Apatiner Jünglingsverein, dessen eifriges Mitglied der strebsame Jüngling gewesen korporativ teil. Er ruhe sanft in Frieden!

**Schillerabend.** Die agile Leitung des Apatiner freien Lyceums veranstaltet Mittwoch den 27. November einen „Schiller-Abend“ bei welcher Gelegenheit das Leben und das Wirken des größten Deutschen Dichters durch einen Vortrag in Lichtbildern gewürdigt wird.

**Repräsentantensitzung.** In der am Freitag den 15. November unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers abgehaltenen Repräsentantensitzung wurden folgende Beschlüsse gebracht: 1. Ein Grundstück am Zentralbahnhof wird von der Eisenbahngesellschaft am Weindlschen Gebäude rückwärts angekauft und wird dort ein Fußweg ausgepflastert werden der zur Bahnstation führt. 2. Auf dem Wege zur Bahn wird vom Ende des Damms der Agentie bis zur Eisenbahnstation die elektrische Beleuchtung eingeführt. 3. Der Plan des zu erbauenden Epidemiaspitals so auch der Kostenvoranschlag wurde genehmigt. Der Platz desselben wird erst später nach Studium dieser Angelegenheit festgestellt werden. 4. Der Barockgarten in

der Deal Ferenzg. u. zwischen der Schiffg. wird in nächster Zukunft im Lizitationswege an die Meistbietenden verkauft werden. 5. Den Rechnungslegern der Gemeindeforderungen vom Jahre 1908 wurde das Absolutorium erteilt. 6. Die im III. Viertel des laufenden Jahres erfolgten Beträge über 200 Kronen wurden angemeldet und zur Kenntnis genommen. 7. Der Bericht über die ordentlichen Kassentraktierungen wurden zur Kenntnis genommen. 8. Ein Teil der Gemeindef. Lokalitäten wird mit neuen Möbeln ausgestattet, u. wurde die benötigte Summe votiert. 9. Eine Kommission behufs Abschätzung der in Anspruch genommenen Grundflächen bei Neubauten wurde gewählt, deren Aufgabe es ist abzuschätzen, ob derselbe eine Ablösung zu bezahlen hat oder nicht, oder ob er bei angeordneter Hineinrückung einen Betrag vergütet erhält und welchen? 10. Ludwig Budaks Zuständigkeit wurde abgewiesen. 11. Für die Ableitung der angesammelten Binnenwässer in der Fabrikgasse und Königsgasse wurde die Errichtung von Durchläufen angeordnet. 12. Das Ansuchen Paul Schwendemanns um Aufnahme in den Gemeindeverband wurde von der Tagesordnung aus dem Grunde herabgesetzt, weil er noch ein Dokument beizustellen hat.

**Die Apatiner Felder werden kommassiert.** Der Zomborer kön. Gerichtshof hat in seinem am 13. November gefällten Urteil die Kommassierung der Apatiner Felder angeordnet und sind die interessierten und delegierten Kommissionsmitglieder in einer amtlichen Zuschrift (im Urteil) davon in Kenntnis gesetzt worden. Das Urteil basiert auf dem, daß die Gegner der Kommassation nicht den im Gesetze geforderten und angeführten drei Viertel Teil des hiezu notwendigen Grundkomplexes besitzen um die Kommassation vorzulegen zu können.

**Gutheißungen.** Das in Pacht gegebene alte Gemeindehaus wurde vom Komitat gutgeheißen. Bescheid Zahl 35588  
2005

Die Ueberschreibungen der Hausplätze nach der verstorbenen Frau Witwe Fernbach Valentin wurde vom Komitat unter Bescheid 33328/2764 genehmigt.

**Holzverkauf.** Im Gajspitzwalde wird am 25. Dieses Vormittag 9 Uhr an Ort und Stelle diverses Bau und Werkholz im Lizitationswege verkauft.

**Auszeichnung eines Apatiners.** Unser Landsmann der Apotheker Julius Bärtl in Paripás (Parabuty) wurde in der jetzt in Budapest abgehaltenen Internationalen Jubiläums Geflügelausstellung

ausgezeichnet. Er erhielt für seine ausgestellten und ausgezeichnet gezüchteten englische Perückentauben die goldene Medaille.

### Tagesneuigkeiten.

**Genehmigte Statuten.** Der Minister des Innern genehmigte die Statuten des Paripafer Geselligkeitsvereins und die des Dornyeer Volkslesevereins.

**25 Jahre Steuereinnahmer.** Der kön. Steuereinnahmer des Titeler Steueramtes feiert Morgen den 24. November sein 25jähriges Jubiläum als Steuereinnahmer.

**Konkurs auf eine Kanzlistenstelle.** In Szatalja ist der Konkurs auf die Gemeindefanzlistenstelle ausgeschrieben.

**Der älteste Bürger Ujvideks gestorben.** In Ujvidel ist der älteste Mann, der Salamifabrikant Paul Bierti im Alter von 101 Jahren gestorben. Er war ein geborener Italiener.

**Sich verbrannt.** Der städtische Hajdu Dusan Lasits in Zombor hat seine Kleider in Petroleum getaucht, dieselben angezogen und hat sich hernach angebrannt. Er ist infolge der Brandwunden gestorben.

**Opfer der Fahrlässigkeit.** In Kula ist verflorenen Sonntag auf der Belapuzta der 77 Jahr alte Kulaer Insasse Szabolc Stanko in seiner Rohrhütte verbrannt. Von dem Ofen ist die Hütte entzündet und der alte Mann ist dort mit seinen 2 Pferden in der Hütte erstickt und verbrannt.

**Ueberfahren.** An der Eisenbahnstation Bajmok wurde der Weichenwächter Gabriel Molnar vom heranbrausenden Eisenbahzuge überfahren und zutode gerädert.

**Den Geliebten mit der Hacke erschlagen.** In der Gemeinde Szok vis-a-vis Balanka hat das Pauerntöchterchen Lucia Dorics ihren Geliebten Josef Metkovic wegen dessen Treulosigkeit mit einer Hacke erschlagen. Große Aufregung herrscht über diese Tat in der ganzen Gemeinde.

**Hansdiebe.** Die Leitung der Opalankaer Hanffabrik konstatierte schon seit längerer Zeit, daß von der in Tristen gefetzte Hanf viele Buschel gestohlen wurden, ja, daß sogar schon 1500 Buschel fehlen. Die Direktion erstattete die Anzeige. Die Gendarmerie eruierte die Diebe in den Opalankaer Insassen Theodor Pogancev, Paja Papić und Al den Popovits, die den Gestohlenen Hanf an Gija Tyurits und Rada Kerevits ver-

kauften. Die ersteren wurden wegen Diebstahl, die letzteren wegen Fehlleistung angezeigt und angeklagt.

**Raubmord.** Der wohlhabende Topolyaer Bursche Ludwig Toth hatte in Rishegyes Schweine verkauft und — mit 480 Kronen in der Tasche — lud er die ihm bekannnten Burschen Josef Papp, Stefan Toth und Josef Dudas-Birag zu einem „Midosas“ ein, während des Gelages erfuhren die drei Freunde, daß Ludwig Toth Geld bei sich habe, und sie beschloßen, ihm das Geld abzunehmen. Sie verließen zusammen mit Ludwig Toth das Wirtshaus und als sie aus Ende des Dorfes kamen, versetzte ihm Dudas-Birag einen Stich in den Rücken. Ludwig Toth ergriff die Flucht, allein die drei räuberischen Burschen eilten ihm nach, versetzten ihm beim Eisenbahndamme elf Stiche, raubten sein Geld und ließen ihn in der Meinung er sei schon tot, liegen. Ludwig Toth kam jedoch bald zu sich, schleppte sich bis zum Eisenbahnwächterhaus und ließ durch den Wächter die Gendarmen rufen. Diese verhafteten die drei Burschen und nahmen ihnen das geraubte Geld ab. Ludwig Toth liegt lebensgefährlich verletzt im Spital.

**Bau eines großen Warenhauses in Zombor.** Die Großhandlungsfirma Gebrüder Weidinger in Zombor läßt ein zweistöckiges Warenhaus aufzuführen mit sechs großen Wohnungen, Dampfheizung und Wasserleitung. Unten werden die Geschäftslokalitäten der Firma sich befinden. Das Gebäude kommt auf 360.000 Kronen zu stehen.

**Mord.** In Zenta hat dieser Tage der Bursche Josef Horvath seinen Kameraden Emerich Meszaros im Streite erschlagen.

**Hohe Pächterträge.** Die Stadt Ujvidel erhielt jetzt bei der Verpachtung ihrer Felder fast den doppelten Pachtzins. Wo die Stadt früher per Joch nur 55 Kronen erreichen konnte, erzielen sie jetzt 98 Kronen an Pachtzins. Entlang des Franz Josef-Kanals wurden die Felder die früher durchschnittlich um 80 Kronen per Joch verpachtet wurden, jetzt um 153 Kronen verpachtet.

**Eine sonderbare Unterhaltung** haben ränflustige Burschen in der Gemeinde Moór eingebürgert. Wie man aus Székeshérvár meldet, drangen dieser Tage acht halbwüchsige Burschen in das Haus des Moórer Insassen Johann Hahn ein und forderten von ihm Hofmarin. Als ihnen die Erfüllung dieses Wunsches verweigert wurde, prügelten sie den alten Mann durch, brachen in die Wohnung ein

und nahmen die daselbst befindlichen Hofmarinstauden mit Gewalt weg. Der Bursche Michael Alk schleuderte bei dieser Gelegenheit den J. Hahn so gewaltig an den Zaun, daß der alte Mann eine schwere Verletzung erlitt. Als dann später der siebenjährige Sohn des Hauses nach Hause kam; schleppten ihn die Burschen auf die Gasse, wo ihn ein gewisser Martin Bongrác ihm einen eisernen Nagel in den Kopf schlug. Gegen die brutalen Gesellen wurde das Verfahren eingeleitet.

**Jahrmarkt in Temesvar.** Der Temesvarer Jahrmarkt wird um 16. Dezember abgehalten.

**Zweimal zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.** Das Tordaer Geschworenengericht verurteilte den Felsőholcsvaer Schankwirt Samuel Lazar, der im Jahre 1908 im Rigiklofer Wirtshaus den rumänischen Landwirt Johann Bunka mit einem Hammer erschlagen hatte, vor etwa drei Jahren zu lebenslänglichem Zuchthaus. Lazar hatte die Tat aus dem Grunde verübt, weil ihn Bunka wegen Diebstahls angezeigt hatte. Der Mörder wußte im Kerker den Trisium so geschickt zu simulieren, daß man ihn schließlich freiließ. Heimgekehrt, erfuhr Lazar, daß der Diebstahlprozeß noch nicht zu Ende sei, und daß dem Schankwirt Isidor David, der in diesen Prozeß als Helfer verwickelt war, die Verurteilung drohe. Samuel Lazar beschloß nun, seinen Freund zu retten. Als man ihm erzählte, daß der wichtigste Belastungszeuge gegen David der rumänische Landwirt Gregor Juanics sei, lauerte er demselben auf der Landstraße auf und stieß ihn in den Aranyos-Fluß. Wegen dieser neuen Mordtat wurde Samuel Lazar vom Tordaer Geschworenengericht neuerlich zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

**Flucht eines Bankbetrügers.** Aus Szeged wird berichtet: Der Direktor der Szegeder Wirtschafts- und Gewerbebank Marcel Fenyös, der Leiter der Wechselabteilung dieser Bank, Cristoph Dragossy u. der Holzhändler Geza Jukovic, haben vor ungefähr anderthalb Jahren das genannte Geldinstitut um nahezu eine Million Kronen geschädigt. Fenyös gelang es mit seiner Gattin zu entkommen, während die anderen beide verhaftet wurden. Der halbblinde Jukovic wurde von der königlichen Tafel in Freiheit gesetzt, hätte sich aber jetzt einer anderen Betrugsaffäre wegen verantworten sollen. Da er nicht zur angelegten Verhandlung erschien und seine Familie angab, daß er krank im Nagyhvarader Spital darniederliege, wurde das Spital um Auskunft über seinen

Zustand ersucht. Die Antwort lautete, daß Intlovics schon seit langem das Spital verlassen habe. Nun wird der Bankbetrüger, dessen Flucht großes Aufsehen hervorrief, kurrentiert.

#### Des Königs Frühstück gestohlen.

Samstag Früh gab es in der Ofner Königsburg große Aufregung. Eine Anzahl Detektive fahndete nach einem Langfinger, der das Frühstück des Königs gestohlen hat. „E. R.“, dem wir die Verantwortung für diese Nachricht überlassen, erzählt den Vorfall folgendermaßen: Der König ist bekanntlich ein Frühhafter, der sich um 5 Uhr von seinem Lager erhebt, dann ein Bad nimmt und Punkt um 7 Uhr zu Frühstück pflegt. Das Frühstück besteht aus einer Tasse Thee, Prager Schinken, kaltem Braten und einem Semmel. Der König setzt sich nach dem Frühstück an den Schreibtisch und erledigt Staatsgeschäfte. Samstag morgens wurde jedoch dem Hofkoch eine Unliebsame Überraschung zuteil. Abends zuvor bereitete er einen zwei Kilo schweren Schinken vom Knochen und legte denselben, sowie einige Stück Enten, Huhn u. Rindsbraten unter einen Glassturz und trug das ganze in ein neben der Hofküche befindliches Kabinett. Als dem Koch gemeldet wurde, daß Se. Majestät das Bad bereits verlassen hatte, bezog er sich in die Küche, um den Schinken und den Braten aufzuschneiden. Er gewahrte zu einem Entsetzen, daß Schinken und Braten verschwunden seien. Vom Vorfall wurde der ins Palais bewachte Detektiv verständigt, daß zeitlich Morgens ein Rauchfangkehrer in der Küche weilte, der jeden Tag den Kamin zu reinigen hat. Die Oberstadthauptmannschaft, vom Geschehenen telephonisch in Kenntnis gesetzt, mobilisierte ein Schar von Detektiven. Es wurde ein genauer Lokalaugenchein vorgenommen. Auf dem Mosaikfußboden des Kabinetts bemerkte man die Spuren des Pantoffels und der weißlackierten Stagerie die Fingerabdrücke des ruhigen Gelehen. Einige Detektive begaben sich in seine in der Festung befindliche Wohnung; als sie das Zimmer betraten, verzehrte er gerade mit bestem Appetit den Schinken. Auch der übrige Braten kam alsbald zum Vorschein. Der Rauchfangkehrer wurde verhaftet und der Feuerwehrmann, der in der Küche Inspektion hielt, von seiner Stelle suspendiert. Es ist wohl überflüssig zu bemerken, daß der König trotz des Diebstahles nicht ohne Frühstück geblieben ist.

#### Türkische Flüchtlinge in Szeged.

Aus Szeged wird gemeldet: Samstag abends sind mit dem Szabadlaer Zuge

100 türkische Flüchtlinge dort angekommen. Die Flüchtlinge, unter denen sich viele Frauen und Kinder befinden, stammen aus Saloniki und sind zumeist wohlhabende Kaufleute und Industrielle. Sie wollen nun nach Amerika auswandern.

**Ein zerstückelter Leichnam im Eisenbahnkupe.** In einem aus Leipzig in Berlin angekommenen Personenzug wurde auf dem Hauptbahnhofe von einem Kondukteuren ein Paket gefunden, das liegen geblieben war. Da Blutspuren bemerkbar waren, nahm der Kondukteur an, daß sich darin Lebensmittel befinden, weshalb er das Paket auf dem Fundbureau abließerte. Als dann der Steuerbeamte das Paket besichtigte, machte er die furchtbare Entdeckung, daß darin menschliche Körperteile enthalten seien. Beim Öffnen des Pakets fielen zwei Unterschenkel, die aus den Kugelgelenken herausgeschnitten waren, sowie zwei Arme heraus. Die Körperteile waren noch ganz frisch und blutig und stammten von einem weiblichen Körper.

**Künstliches Fleisch.** Nach dem es der organischen Chemie gelungen ist, eine Anzahl einfacher Stoffe, die aus Zuckern aus Pflanzen Essenzen, ja aus Albumin, diesem Hauptbestandteil der lebenden Substanz, bestehen, auf synthetischem Wege darzustellen, hat jetzt der belgische Gelehrte Effront ein einfaches Verfahren zur fabrikmäßigen Gewinnung stickstoffhaltiger Lebensmittel (Nitrate) erfunden. Das Präparat ist wohlfeil und sieht dem Fleische zum Verwechseln ähnlich. Effront geht aus von beinahe wertlosen Abfallprodukten der Bierbrauerei und der Zuckersabrikation. Zum Beispiel Malzschrot, um ihnen Albumin zu entziehen. Sie werden gewaschen, gepreßt, mit Schwefelsäure und Kalk behandelt, und ergeben dann nachdem sie filtriert und eingedampft worden sind, eine teigige Masse von sehr ausgeprägtem Fleischgeschmack, die aber an Nährwert dieses um das Zweifache übersteigt. In Brüssel haben mehrere Ärzte versuchsweise Menschen von dem neuen Präparat zu essen gegeben, und die Ergebnisse sind ausgezeichnet gewesen. Effront hat auch ein anderes künstliches Nahrungsmittel, bestehend aus Heu, Klee, Luzerne und anderen Futtermitteln hergestellt; auch dieses wurde erprobt und es ergab sich, daß es von ebenfalls großem Nährwert ist. Wenn sich Effronts Entdeckung bewährt, wird in ihr der fortschreitenden Teuerung der Lebensmittel ein gefährlicher Feind erstanden sein; das nationale-ökonomische Problem wird zum chemischen u. der Chemie ist nichts unmöglich, glänzten wenn

sie gebraucht werden, den sonst helfen „Beauty Boxes“ schließlich auch nicht, sondern haben, genau so wie der Polizist selbst, ihren Zweck verfehlt.

## Auszug

### aus dem Gemeinde Vermeldungsamte.

Michael Utri verkauft seine Platten, Zillen, Röhre samt Requisite. — Nikolaus Szorgend verkauft sein Haus. Witwe Schweizer verkauft eine trachtige Melkkuh. Michael Friedl Schneidermeister verkauft sein Haus. Paul Schieber vermietet sein ganzes Haus. Franz König verkauft ein Einspänner-Pferd. Anton Taubners Haus ist zu verkaufen. Anton Brand Müller verkauft einen Kachelofen. Vorfos Sandor verkauft zwei trachtige Kühe und ein trachtiges Kind. Anton Bayer verkauft ein frischmelkendes Kind samt Kalb. Josef Gäß verkauft eine Melkkuh und ein 8 Monate altes Kalb. Franz Gäß verkauft altes Klumpenholz. Franz Schiller verkauft am alten Schopperplatz verschiedenes Bauholz. Der Temesvarer Jahrmärkte wird am 12. Dezember abgehalten. Im Gajspitzwalde wird am 25. dieses Vormittag 9 Uhr an Ort und Stelle verschiedenes Bau und Werkholz verkauft. Josef Kuhmann, Franz Apás, Teresia Weiß, Anton Killian, Franz Schwarz, Martin Stächtili, Johann Kant, Franz Schieber, Josef Speiser in der Mittelg. Josef Bayer in der Königsgasse, Peter Belt, Franz Leibl, Franz Kruti, Josef Held Maurer, Josef Mayeruß, Franz Klein, Heinrich Battin, Josef Schüller Branntweinbrenner, Josef Räß, Mundweil Adam und Anton Buschbacher verkaufen fette Schweine. Adam Wirtel verkauft Wein. Paul Lehor verkauft eine leere Aepfelsäcken. Josef Schüller, Branntweinbrenner verkauft ein Pferd. Anton Protitsch verkauft einen Sparherd. Josef Räß verkauft zwei Pferde, und zwei Füllen. Valentin Matheß verkauft eine frischmelkende Kuh samt Kalb. Adam Mundweil verkauft fette Schweine. Anton Buschbacher verkauft ein trachtiges Pferd.

Haben Sie schon einen neuen

# Kalender?

für das Jahr 1913 gekauft

Wenn nicht, wenden Sie sich so lange der Vorrat dauert an die Buchhandlung des

**JOSEF SZAVADILL, Apatin.**

## Meghívó.

Az „Apatini takaré- és segély-szövetkezet“  
ezennel tisztelettel meghívja tagjait a f. é. dec. hó 1-én  
(vasárnapon) d. u. fél 3 órakor a Bászler-  
féle vendéglő nagytermében megtartandó

==== rendkívüli ====

## közgyűlésére.

### Tárgysorozat:

1. Elnök és jegyzőválasztás a gyűlés idejére.
2. Az alapszabályok 6., 14. és 46. §-ának módosítása.
3. Jegyzőkönyvhitelesítők választása.
4. Esetleges indítványok.

Apatin, 1912. évi november hó 21-én.

**Piry János**  
igazgató.

## Einladung.

Die geehrten Mitglieder der  
„Apatiner Spar- und Hilfs-Genossenschaft“  
werden zu der am **1. Dezember (Sonntag) 1. J.**  
**Nachmittag halb 3 Uhr im grossen Saale**  
**des Baszler'schen Gasthauses** abzuhaltenden

ausserordentlichen

## Generalversammlung

hiermit höflichst eingeladen.

### Tagesordnung.

1. Wahl eines Präses und Schriftführers auf die Dauer  
der Generalversammlung.
2. Abänderung der Statuten (§ 6, 14 und 46.)
3. Wahl zweier Autentikatoren.
4. Etwaige Anträge.

Apatin, am 21. November 1912.

**Johann Piry**  
Direktor.

## Meghívó.

Az „Apatini takaré- és segély-egylet mint  
szövetkezet felszámolás alatt“  
ezennel tisztelettel meghívja tagjait a f. é. december hó  
1-én (vasárnap) d. u. fél 2 órakor a Bászler-féle  
vendéglő nagytermében megtartandó

## közgyűlésre.

### Tárgysorozat.

1. Elnök és jegyzőválasztás a gyűlés idejére.
2. A felszámoló jelentése.
3. A szövetkezet feloszlásának kimondása.
4. A felszámolóknak a felmentvény megadása.
5. Jegyzőkönyvhitelesítők választása
6. Esetleges indítványok.

Apatin, 1912. évi november hó 23-án.

**Szeifert György**                      **Limberger Nándor**  
**Werner Ádám**  
felszámoló.

## Einladung.

Die geehrten Mitglieder des  
„Apatiner Spar- und Hilfevereines als  
Genossenschaft unter Liquidation“  
werden hiermit zu der am **1. Dezember (Sonntag) 1. J.**  
**Nachmittag halb 2 Uhr im grossen Saale des Basz-**  
**ler'schen Gasthauses** abzuhaltenden

## GENERALVERSAMMLUNG

höflichst eingeladen.

### Tagesordnung.

1. Wahl eines Präses und Schriftführers auf die Dauer  
der Generalversammlung.
2. Bericht der Liquidatoren.
3. Beschlussfassung betreff Auflösung der Genossenschaft
4. Erteilung des Absolutiums.
5. Wahl zweier Autentikatoren.
6. Etwaige Anträge.

Apatin, am 23. November 1912.

**Georg Seifert**                      **Ferdinand Limberger**  
**Adam Werner**  
Liquidatoren.



**Bitte!**

**Sendet**

liebe Freunde, Leser und Gönner, anlässlich des nahenden Jahres 1913

**uns**

aus Eurem Bekanntenkreise mehrere verlässliche Adressen oder wenigstens

**einen**

neuen Abonnenten für unser Blatt. Wir senden unser Blatt dem neuen Abonnenten bis zum

**neuen**

Jahr gratis zu und erst dann schalten wir ihn in die Reihe der zahlenden

**Abonnenten!**

Adresse für die Bestellung lautet

„Baeskaer-Zeitung“ Apatin

Zwei Stück schöne

**Schiffonäre**

2 Stück

**Nachtkäfigen**

so auch 2

**Fenster-Kauischen**

noch im ganz neuen Zustande sind zu verkaufen.

Wo sagt die Redaktion des Blattes.

? ? ? ? ? ? ?

**Wollen Sie**

etwas kaufen, verkaufen, suchen Sie zur Gründung oder Erweiterung eines Unternehmens einen Kompagnon, suchen Sie eine Stelle, oder haben Sie solche zu vergeben, so bedienen Sie sich einer Anzeige in der „Baeskaer-Zeitung“ denn

**Sie sparen**  
hiedurch  
**viel Mühe**  
**und Geld.**

Welche ist die

o o beste und billigste o o

**Regenmäntel-Fabrik?!**

**EWA BUCHMÜLLER**

**APATIN, Gyár-utca 894**

Versendet die besten u. billigsten Regenmäntel nach allen Weltteilen.

**Lehrling gesucht!**

Ein Knabe wird als Lehrling per sofort aufgenommen in der Fleischhauerei und Selcherei des

**PETER HAHN**

3533/1912. szám.

**Fa értékesítés tövön.**

Az apatini m. kir. erdőhivatalhoz tartozó doroszlói és palánkai m. kir. erdőgondnokságok területében lévő alább felsorolt vágásterületeken álló füz és nyárfaanyag tuskóirtási kötelezettség nélkül, a vágásterületen álló tölgy és szilfatörzsek visszahagyásával zárt írásbeli ajánlatok után a következő csoportosítás szerint kerül eladásra:

1. Szondi Bakula 85 89 holdas vágás kikiáltási ára 30942 K 2. Palonai lágy erdő 21|. erdő részlet 22.40 holdas vágás kikiáltási ára 5311 K

Az ajánlatok legkésőbbén folyó évi december hó 2 ik napjának délutáni 4 óráig nyújtandók be az apatini m. kir. erdőhivatalhoz, ahol azok a következő napon délelőtt 10 órakor nyilvánosan felbontatni fognak.

Az árverési és szerződési feltételek, az ajánlati űrlap és boríték az apatini m. kir. erdőhivatalnál, valamint a fent megnevezett m. kir. erdőgondnokságoknál tekinthetők, illetve szerezhetők meg.

Apatinban, 1912. október hóban.

*M. kir. erdőhivatal.*

# Lehrling

wird per sotort  
aufgenommen  
in der Buch-  
druckerei des

# Josef Szavadill

## Fahrpreise.

der Apatiner-Zombor-Bajaer und Apatin-Szender Eisenbahn.

Kilometer	Von oder nach Baja	Klasse in Hellern			Kilometer	Von oder nach Zombor	Klasse in Hellern		
		I.	II.	III.			I.	II.	III.
81	Apatin — — —	500	370	250	10	Apatin — — —	100	80	50
84	Apatin-Fabrikstation	500	370	250	31	Apatin-Fabrikstation	120	90	60
	Baja állásváros —				62	Baja — — —	400	300	200
73	Bacsfertes — — —	500	370	250	59	Baja-állásváros —	400	600	200
12	Bátmonostor — —	60	40	30	11	Bacsfertes — — —	60	50	30
44	Bezdán — — —	280	210	140	52	Bátmonostor — —	320	240	160
36	Bereg — — —	240	180	120	19	Bezdán — — —	100	80	50
22	Csátalya — — —	120	90	60	27	Bereg — — —	160	120	80
27	Dávod — — —	160	120	80	41	Csátalya — — —	280	210	140
61	Elzászallas — — —	400	300	200	37	Dávod — — —	240	180	120
32	Herczeghanto — —	200	150	100	3	Elzászallas — — —	40	30	20
71	Károlyállás — — —	500	370	250	31	Herczeghanto — —	200	150	100
39	Küllöd — — —	240	180	120	8	Károlyállás — — —	60	50	30
51	Monostorszeg — —	360	270	180	24	Küllöd — — —	120	90	60
19	Nagybaracska — —	100	80	50	12	Monostorszeg — —	80	60	40
66	Sikara — — —	400	300	200	44	Nagybaracska — —	280	210	140
90	Szilágyi — — —	600	450	300	4	Sikara — — —	40	30	20
97	Szond — — —	600	450	300	28	Szilágyi — — —	160	120	80
9	Vodica — — —	60	50	30	35	Szond — — —	200	150	100
63	Zombor — — —	400	300	200	55	Vodica — — —	360	270	180

## Menetrend. — Fahrordnung.

BAJA — BEZDÁN — ZOMBOR.

Vegyes v. Gem. Zug			Állomás. — Station.	Vegyes v. Gem. Zug		
6112	6114	6116		6111	6113	6115
II. és III. oszt. - Kl.				I. II és III. oszt. - Kl.		
—	7.10	7.45	ind. Bpest keleti p. u. ér.	1.00	—	—
—	10.36	2.20	" Szabadka — — —	9.30	—	—
—	4.46	2.13	" Újvidék — — —	9.57	4.13	—
3.17	12.38	5.05	ind. Baja — — — ér.	6.54	12.22	9.00
3.26	12.47	5.14	i Baja szállásváros	6.44	2.12	8.50
3.41	1.00	5.29	Vodica — — —	6.28	1.57	8.34
3.51	1.09	5.39	Bátmonostor — —	6.18	1.47	8.24
4.14	1.28	6.09	Nagybaracska — —	5.58	1.27	8.04
4.24	1.37	6.20	Csátalya — — —	5.46	1.15	7.52
4.38	1.50	6.35	Dávod — — —	5.31	1.00	7.37
5.02	2.11	7.13	Herczegszántó — —	5.16	1.045	7.22
5.13	2.21	7.23	Bereg — — —	4.50	1.024	7.02
5.23	2.30	7.32	Küllöd — — —	4.39	1.013	6.52
5.46	2.45	7.49	Bezdán — — —	4.25	1.959	6.39
6.04	3.01	8.06	Monostorszeg — —	3.58	9.32	6.15
6.28	3.22	8.29	v Elzászallas — —	3.34	9.08	5.52
.35	3.29	8.35	érk. Zombor — — — ind.	3.26	9.00	5.45
1.40	10.00	5.45	érk. Bpest keleti p. u. ind.	8.00	10.10	7.45
10.31	7.17	—	" Újvidék — — —	—	2.17	1.55
1.11	10.35	—	" Bród — — —	9.10	5.40	9.52

ZOMBOR — APATIN — UJGOMBOS.

Vegyes v. Gem. Zug			Állomás — Station.	Vegyes v. Gem. Zug		
6211	6213	6215		6221	6223	6225
I. II. és III. oszt. — Kl.				I. II. és III. oszt. — Kl.		
0.10	7.10	7.45	ind. Bpest keleti p. u. ér.	1.40	10.00	8.10
2.17	7.51	—	" Újvidék — — —	10.31	7.17	—
—	5.40	9.52	" Bród — — —	1.11	10.35	—
7.54	12.54	4.30	ind. Zombor — — — ér.	6.20	3.10	9.57
8.02	1.02	4.38	Elzászallas — — —	6.13	3.03	9.50
8.09	1.09	4.46	Sikara — — —	6.06	2.56	9.43
8.22	1.22	5.00	Károlyszallas — —	5.53	2.43	9.30
8.30	1.30	5.09	Bácskertes — —	5.44	2.34	9.21
9.00	2.00	5.56	Apatin — — —	5.23	2.13	9.06
9.10	2.10	6.15	Apatin gyártelep	4.04	1.40	8.41
9.27	2.27	6.41	Szilágyi — — —	4.47	1.23	8.24
9.44	2.44	6.58	érk. Szond — — — ind.	4.29	1.05	8.04
5.00	10.25	1.42	ind. Szabadka — — ér.	—	5.58	10.43
9.45	2.45	7.08	ind. Szond — — — ér.	4.28	12.58	7.39
10.00	3.00	7.23	érk. Ujgombos — — — ind.	4.13	12.43	7.24
6.22	10.35	0.35	érk. Bród — — — ind.	—	5.40	—
—	7.17	—	" Újvidék — — —	—	2.17	1.55
10.38	7.50	—	" Belgrád — — —	—	—	—

1. Az állomások nevei mellett balról álló időadatok felülről lefelé, a jobbról állók pedig alulról felfelé olvasandók
2. Az indulási és érkezési idők közép-európai időre vonatkoznak
3. Az éjjeli idő este 600 órától reggeli 550 percig. a perc.

- ket jelző számjegyeknek aláhúzásával van kitéve.
4. A csatlakozások *dült* betűkkel vannak nyomtatva, a gyorsvonatok által ösvetített csatlakozások időadatai vastagabb számjegyekkel 6vannak nyomtatva.